

weisungen auf die Chroniques, welche sich finden, erklären sich eben aus der Uebersetzung derselben. Von jenen aber lässt sich nur sagen, dass sie, d. h. wenigstens der hier in Betracht kommende Theil, jünger als die Uebersetzung Wilhelms, älter als die Gesta sein müssen. Aber die Zeit weder des einen noch des andern der beiden Werke kann mit Sicherheit bestimmt werden. Die Herausgeber setzen jene nach den sprachlichen Formen in den Anfang des 13. Jahrhunderts (Praef. S. XXV); die Handschrift der Gesta gehört, wie schon bemerkt, dem Ende desselben oder dem Anfang des folgenden an. Fast also ein ganzes Jahrhundert liegt zwischen diesen beiden Grenzen.

Innerhalb dieser bewegen sich die Annahmen, welche bisher in Frankreich Vertretung gefunden haben (vgl. besonders N. de Wailly in den *Mémoires de l'académie des inscriptions* XVII (1847), S. 379 ff.) und welche die Entstehung der sogenannten Chroniques de St. Denis, allerdings auf Grund älterer kürzerer Bearbeitungen der Französischen Geschichte, in die Zeit Philipp III. des Kühnen (1272—1283) oder Philipp IV. des Schönen (1285—1314) setzen.

Wie weit Untersuchungen, zu denen neuerdings eine Preisfrage der Französischen Akademie Anlass gegeben, die aber noch nicht veröffentlicht sind, hiermit übereinstimmen oder andere Anhaltspunkte gewähren, muss ich dahingestellt sein lassen.

---

Hier reihe ich eine andere Frage an. Ist die vorher erwähnte, als Quelle der Gesta nachgewiesene, sogenannte *Historia gloriosi regis Ludovici VII.* das wofür sie ausgegeben wird, eine Biographie oder Geschichte des genannten Königs? Man hat sich wohl mit der Ermittlung des Verf. beschäftigt, an eine Nachricht erinnert, dass Suger eine Geschichte Ludwigs VII. begonnen, aber nicht vollendet habe, aber auch sofort bemerkt, dass sich das auf dies Werk nicht beziehen könne, das bis 1166 hinabgeht, während jener schon 1152 gestorben. Geschrieben muss es noch später sein, da es nicht blos den Rückzug Friedrich I. aus Italien 1167 behandelt, auch die Krönung Heinrich III. von England 1170 erwähnt. Aber doch ohne Zweifel geraume Zeit vor dem Tode des Königs. Denn dort, wo von dem Streit Friedrichs mit Alexander III. gehandelt wird, ist von dem Frieden zu Venedig nicht die Rede, der doch in dem Zusammenhang nicht wohl hätte übergangen werden können. Ausserdem wird der Erzbischof Wilhelm von Sens genannt, der 1176 nach Reims versetzt ward, Bernhard von Clairvaux, dessen Verdienste gefeiert werden, nicht als 'sanctus' oder 'beatus' bezeichnet, obschon er 1174 zu den Seligen gerechnet ist.